Christian Zindel (1931-1996)

Autor(en): **Rageth, Jürg**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **80 (1997)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Christian Zindel (1931–1996)

Am 29.8.1996 starb Alt-Kantonsarchäologe Christian Zindel an einem Herzversagen.

Der Hingeschiedene wurde am 28.6.1931 in Weesen SG geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte. 1955 promovierte er an der Handelshochschule St. Gallen zum Mag.Oec. In Kaltbrunn SG wirkte er mehrere Jahre an einer Mittelschule als Lehrer; von hier aus nahm er in den Schulferien an den Ausgrabungen von Prof. Rudolf Laur-Belart im Bereiche des frührömischen Wachtumes auf dem Biberlichopf am Walensee teil. Diese Erfahrung lösten in Zindel letztlich eine grosse Leidenschaft für die Belange der Archäologie aus, die für seine spätere berufliche Zukunft massgebend wurde.

Selbst nach seiner Wahl als Lehrer an die Bündner Kantonsschule im Jahre 1962 nahm Zindel regelmässig an Ausgrabungen des Rätischen Museums teil, so z. B. im Gräberfeld von Tamins oder in der römischen und eisenzeitlichen Siedlung von Chur-Areal Dosch und Markthallenplatz. Nebenberuflich besuchte er während mehrerer Jahre die Vorlesungen und Seminare von Prof. Emil Vogt an der Universität Zürich zum Thema der Urgeschichte.

Als 1967 in Graubünden die Stelle eines Kantonsarchäologen ausgeschrieben wurde, bewarb sich Ch. Zindel für dieses Amt, und er wurde zum ersten Bündner Kantonsarchäologen gewählt. Dem Archäologischen Dienst stand er 1967–1989 vor. Es gelang ihm, in diesem Zeitraum aus einer kleinen Amtstelle, die zunächst lediglich 4 vollamtliche Stellen umfasste, einen respektablen Archäologischen Dienst aufzubauen, der heute 13 vollamtliche Mitarbeiter und einen stattlichen temporären Mitarbeiterstab zählt.

Ch. Zindels archäologische Interessen galten in erster Linie der Urgeschichtsforschung, die ihn mit zahlreichen Fachkollegen in Freundschaft verband, so Dr. h. c. David Beck, Dr. h. c. Benedikt Frei und Prof. Elmar Vonbank.

In Ch. Zindels Amtszeit wurde u. a. die bislang älteste Fundstelle Graubündens ausgegraben, in Mesocco-Tec Nev, wo Reste aus dem Spätmesolithikum/Frühneolithikum freigelegt wurden. Mit grosser Genugtuung erfüllte den Verstorbenen auch die Entdeckung der jungsteinzeitlichen Stationen von Chur-Areal Zindel und Chur-Areal Ackermann, von Tamins-Crestis und von Castaneda-Pian del Remit, wo z.T. sogar frühe Spuren eines jungsteinzeitlichen Pflugackerbaus nachgewiesen werden konnten.

Ganz spezielle Interessen zeigte Ch. Zindel ebenso für die Eisenzeit, insbesondere das Gräberfeld von Tamins-Unterm Dorf, die eisenzeitlichen Siedlungsreste von Chur-Markthallenplatz und Chur Areal Ackermann und die ältereisenzeitliche Nekropole von Mesocco-Coop.

Unter Ch. Zindels Oberleitung wurde ein grosser Teil des römischen Vicus von Chur-Welschdörfli ausgegraben und dokumentiert. Ein ganz spezieller Höhepunkt seiner Karriere als Kantonsarchäologe bildete die Entdeckung und Bergung der römischen Wandmalereien von Chur-Areal Ackermann. Wenn diese Malereien heute in einem Schutzbau im Original bewundert werden können, so ist dies mit das Verdienst Zindels, der sich in hohem Masse für die Erhaltung der römischen Hausgrundrisse und der römischen Wandmalereien in einem Schutzbau einsetzte.

In Ch. Zindels Amtszeit wurden zahlreiche weitere bedeutende Siedlungsplätze Graubündens ausgegraben, so z. B. die bronzezeitlichen Siedlungen von Savognin-Padnal, von Maladers-Tummihügel und von Chur-Areal Karlihof/Sennhof, ebenso die hochinteressante spätrömisch-frühmittelalterliche befestigte Siedlung von Castiel-Carschlingg und viele andere mehr.

Grosse Liebe und Aufmerksamkeit schenkte Ch. Zindel auch den schon 1964 entdeckten bronze- oder eisenzeitlichen Felszeichnungen von Sils i.D.-Carschenna, die er mit zahlreichen Spezialisten aus der ganzen Welt immer wieder aufsuchte.

Aus gesundheitlichen Gründen trat Ch. Zindel 1989 vorzeitig in den Ruhestand. Nachdem es mehrere Jahre ruhig um seine Person geworden war, begann er 1995 wieder vermehrt den Kontakt zu seinen ehemaligen Mitarbeitern zu suchen. Sein wichtigstes Projekt war es, den 1963–68 durch Dr. Alexander Tanner ergrabenen spätbronzezeitlichen und ältereisenzeitlichen Siedlungskomplex von Trun-Darvella zu veröffentlichen, ein Unterfangen, das ihm leider durch den frühzeitigen Tod versagt bleiben muss.

Jürg Rageth